



Im Amt

Informationen für die Angehörigen des Statistischen Bundesamtes

30 Jahre
Zweigstelle Berlin



26. Juni 1980

1396



**Liebe Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter in Wiesbaden,
Düsseldorf und Berlin!**

Am 26. Juni 1980 besteht die Zweigstelle Berlin des Statistischen Bundesamtes 30 Jahre. Dies ist der Anlaß, einmal etwas eingehender von der Zweigstelle zu berichten. Eine Darstellung der bisherigen Entwicklung soll dokumentarischen Charakter haben und gleichzeitig ein Bild der heutigen Verhältnisse in der Zweigstelle vermitteln. Ein solcher Rückblick erscheint angebracht, weil nur wenige Mitarbeiter in Wiesbaden und Düsseldorf eine persönliche Erinnerung an die damaligen Ereignisse in unserem Amt haben und selbst von den heutigen Angehörigen der Berliner Zweigstelle nur ein kleiner Teil (ca. 6 %) noch die ersten Aufbaujahre miterlebt hat.

Die Zweigstelle Berlin ist vor 30 Jahren vor allem zur Lösung eines lokalen und nur vorübergehenden Problems gedacht gewesen. Die Verhältnisse haben sich anders entwickelt, als man damals angenommen hat. Die Zweigstelle Berlin ist inzwischen zu einem festen und wich-

tigen Teil des Statistischen Bundesamtes geworden. Sie hat insbesondere durch das Viermächteabkommen über Berlin vom 3. September 1971 eine sichere Grundlage für ihr Weiterbestehen und ihre Weiterentwicklung erhalten. Der Übergang von einem Provisorium der ersten Nachkriegszeit zu einem festen Bestandteil unseres Amtes ist noch nicht abgeschlossen; er muß sich in Zukunft noch mehr als bisher in der Aufgabenstellung niederschlagen.

Zum 30. Jahrestag der Gründung der Zweigstelle spreche ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Berlin meinen Dank für die geleistete Arbeit aus. Sie haben einen wesentlichen Beitrag zur erfolgreichen Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben geleistet. Ich hoffe auch in der Zukunft auf eine gute und harmonische Zusammenarbeit unserer Dienststellen in Wiesbaden, Berlin und Düsseldorf.

Franz Kroppenstedt

Präsident des Statistischen Bundesamtes

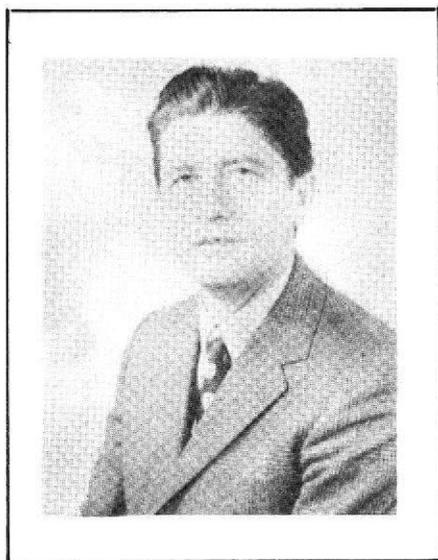
Grußworte der Personalvertretungen

Liebe Kolleginnen und Kollegen in Berlin !

Das 30jährige Bestehen der Zweigstelle Berlin des Statistischen Bundesamtes ist Veranlassung, neben den fachlichen Leistungen der Dienststelle auch den Beitrag zu würdigen, den die zuständigen Personalvertretungen unmittelbar zum Wohlergehen der Beschäftigten und mittelbar zur Erfüllung der Aufgaben geleistet haben.

Der Hauptpersonalrat hat es stets als eine wichtige Aufgabe angesehen, die Verbindung zu den Beschäftigten der Behörden des Geschäftsbereichs des Bundesministers des Innern in Berlin besonders eng zu gestalten, um die durch die räumliche Entfernung und die politischen Verhältnisse entstandenen Nachteile abzumildern. Insbesondere hat er die Bemühungen des Personalrats der Zweigstelle Berlin und des Gesamtpersonalrats des Statistischen Bundesamtes, soziale und berufsförderliche Maßnahmen zugunsten der Beschäftigten der Zweigstelle durchzuführen, nachhaltig unterstützt. Angehörige der Zweigstelle Berlin haben viele Jahre an verantwortlicher Stelle im Hauptpersonalrat mitgearbeitet und dazu beigetragen, daß die Interessen der Dienststelle und ihrer Beschäftigten gegenüber dem Bundesminister des Innern sachkundig vertreten worden sind.

Der Hauptpersonalrat wünscht den Angehörigen der Zweigstelle Berlin des Statistischen Bundesamtes für die Zukunft alles Gute.

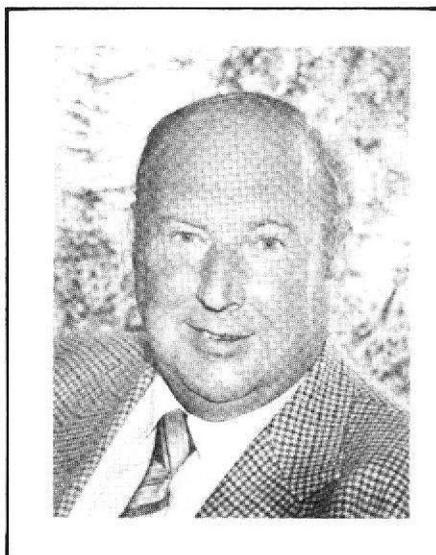


Hauptpersonalratsvorsitzender
Heinz Schwenk

Der Gesamtpersonalrat des Statistischen Bundesamtes entbietet den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Zweigstelle Berlin zur 30-Jahr-Feier des Hauses seine herzlichen Grüße. Erfolgreiche Tätigkeit in der Vergangenheit hat das Gesicht dieser Zweigstelle geprägt und es bleibt zu hoffen, daß sich durch die Verlagerung qualifizierterer Arbeiten weiterhin eine positive Entwicklung fortsetzt. Der Gesamtpersonalrat wird dieses Anliegen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zweigstelle mit Nachdruck weiterverfolgen.

Außerdem werden wir unser Bestes tun, damit sich die Arbeitsbedingungen weiterhin verbessern.

Es bleibt auch künftig unser Bestreben, die gute Zusammenarbeit zwischen Ihnen, den Berliner Kolleginnen und Kollegen, dem Personalrat der Zweigstelle und dem Gesamtpersonalrat, zu erhalten.



Gesamtpersonalratsvorsitzender
Hans-Heinrich Mohr

Der heutige Tag gibt mir Anlaß, eine kurze Rückschau auf die Entwicklung der Personalvertretung bei der Zweigstelle zu halten. Schon kurz nach der Gründung der Zweigstelle beschlossen die damals etwa 50 Beschäftigten, im Rahmen des Kontrollratsgesetzes Nr. 22 einen Betriebsrat zu wählen. Die erste Wahl fand am 10. August 1950 statt. Der aus dieser Wahl hervorgegangene Be-

triebsrat bestand aus 5 Mitgliedern. Er bestimmte Erich Matschke zum Ersten und Dr. Georg Balzer zum Zweiten Vorsitzenden.

1955 trat das Personalvertretungsgesetz für die Personalvertretungen im Bundesdienst in Kraft. Es löste das Kontrollratsgesetz Nr. 22 ab und sollte den Besonderheiten des öffentlichen Dienstes Rechnung tragen. Wir konnten anfängliche Schwierigkeiten durch unseren Willen zu vertrauensvoller Zusammenarbeit schnell überwinden. Es ist ein großes Verdienst des späteren langjährigen Vorsitzenden Dr. Balzer, der Personalvertretung bei der Zweigstelle im Laufe der Zeit Ansehen und Geltung verschafft zu haben. Auf diesem „Erbe“ konnten die nachfolgenden Personalvertretungen aufbauen.

Anfang der 50er Jahre lag das Schwergewicht der Arbeit des Personalrats auf der Eingliederung und beruflichen Förderung von arbeitslosen Beschäftigten des früheren Statistischen Reichsamtes. Dadurch trat im Laufe der ersten 5 Jahre des Bestehens der Zweigstelle eine starke Überalterung ein, was eine ganze Reihe von Problemen mit sich brachte. Inzwischen sind diese Probleme längst Vergangenheit. Heute können Zweigstellenleitung und Personalrat auf eine relativ ausgewogene Personalstruktur blicken.

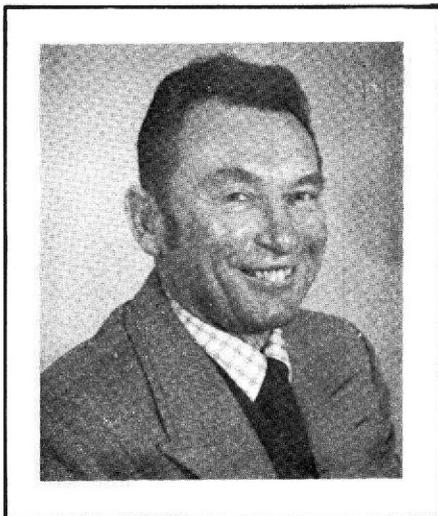
Der Personalrat hat später insbesondere auf eine angemessene berufliche Förderung der weiblichen Beschäftigten geachtet. Obgleich ihr Anteil seit langem mehr als 70 % beträgt, waren sie anfangs nur zu etwa 30 % in höherwertigen Tätigkeiten vertreten. Auch hier haben gemeinsame Anstrengungen zu einem durchgreifenden Wandel geführt.

Aus den etwa 50 Beschäftigten, die der Personalrat 1950 zu vertreten hatte, sind inzwischen 400 geworden. Im Laufe der Jahre haben wir zusammen mit dem Gesamtpersonalrat eine sachkundige Personalvertretung aufgebaut, die – so glauben wir – die Belange der Berliner Beschäftigten des Amtes mit Erfolg vertreten kann.

Oberster Grundsatz des Personalvertretungsgesetzes ist die „vertrauensvolle Zusammenarbeit“ zwischen Dienststellenleitung und Personalrat. Nur mit den Paragraphen des Gesetzes kann eine

ersprießliche Zusammenarbeit sicher nicht gedeihen. Beide Seiten müssen sich darum bemühen. Sicherlich läßt sich auch hier noch einiges verbessern. Die Berliner Personalvertretung wird sich auch in Zukunft bemühen, das Gebot der „vertrauensvollen Zusammenarbeit“ zu erfüllen. In diesem Sinne grüßt der Personalrat bei der Zweigstelle alle Beschäftigten des Statistischen Bundesamtes.

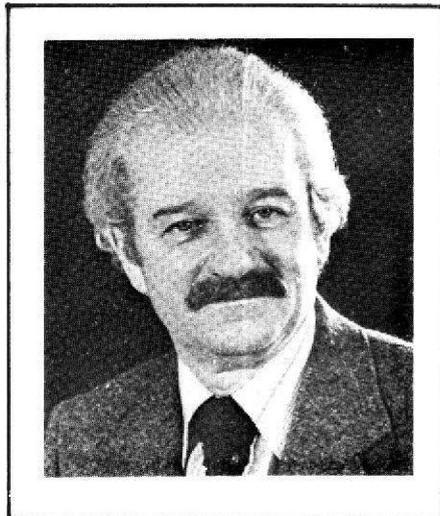
Wir wünschen Ihnen auch für die Zukunft ein erfolgreiches Wirken für unser Amt und damit auch für die Bürger unserer Bundesrepublik Deutschland.



Örtlicher Personalratsvorsitzender der Zweigstelle Berlin, Dietrich Hoffmann

Zweigstelle in Berlin. Sie leben und arbeiten in einer geteilten Stadt unter schwierigen Bedingungen.

Der Personalrat der Dienststelle in Wiesbaden steht in engem Kontakt mit den Kolleginnen und Kollegen des Personalrates Ihrer Dienststelle. Erfahrungsaustausch und die gegenseitigen Informationen garantieren, daß die Mitarbeiter der Zweigstelle kein Informationsdefizit befürchten müssen. Zusätzlich ist die Verbindung zu den Mitarbeitern der Zweigstelle durch die Arbeit innerhalb des Gesamtpersonalrates gewährleistet.



Örtlicher Personalratsvorsitzender Wiesbaden, Horst Ludwig

Es ist mir eine Ehre und Freude im Namen des örtlichen Personalrates der Hauptdienststelle in Wiesbaden anlässlich des 30jährigen Bestehens der Zweigstelle Berlin unsere Glückwünsche zu diesem Jubiläum auszusprechen.

30 Jahre sind für Ihre Dienststelle eine bedeutungsvolle Zeit und sicher hat eine kleine Anzahl von Kollegen den Aufbau der Zweigstelle von der ersten Stunde an miterlebt und mitgestaltet. Die Wurzeln reichen in das Statistische Reichsamt, denn Ihre Dienststelle hat sich damals bemüht, diese ehemaligen Angehörigen nach Möglichkeit bei sich aufzunehmen.

Obwohl die Dienststelle in Wiesbaden und die Zweigstelle in Berlin räumlich weit voneinander entfernt sind, werden unwillkürlich von allen Mitarbeitern Vergleiche gezogen. Die Kolleginnen und

Kollegen der Dienststelle in Wiesbaden wissen um die besondere Lage unserer

schaftsgebietes“. Das Amt erhielt 1949 den Auftrag, die Statistik für Bundeszwecke durchzuführen. Es wurde am 8. September 1950 als „Statistisches Bundesamt“ in die Verwaltung des Bundes überführt.

Berlin als Viersektorenstadt verfügte bis zur Spaltung der Berliner Verwaltung über ein „Hauptamt für Statistik und Wahlen“, das für Groß-Berlin zuständig war. Mit der Neugliederung der Berliner Verwaltung wurde dieses im Osten der Stadt gelegene Amt in „Statistisches Zentralamt“ umbenannt – während für Berlin (West) das „Statistische Landesamt Berlin“ gegründet wurde.

Die Teilung Berlins hatte die in den Westsektoren wohnenden Angehörigen des Statistischen Zentralamtes vor die Alternative gestellt, ihren Wohnsitz in den Ostsektor der Stadt zu verlegen oder ihren dortigen Arbeitsplatz aufzugeben. Die meisten entschieden sich dafür, in den Westsektoren zu bleiben. Hier war es jedoch schwierig, eine entsprechende Arbeitsstelle zu finden, da damals fast 350 000 Menschen arbeitslos waren. Der Gedanke, Berlin in seiner schwierigen Lage zu unterstützen, den ehemaligen „Reichsstatistikern“ zu helfen und die Möglichkeit, auf ein Reservoir von guten Fachkräften zurückgreifen zu können, bildeten die Grundlage für die Errichtung einer Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes in Berlin. Für die Gründung der Zweigstelle waren somit politische, soziale und arbeitsmäßige Gesichtspunkte maßgebend.

Vorgeschichte

Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges mußte die gesamte deutsche statistische Organisation, die nach der Reichsgründung im Jahre 1872 vom „Kaiserlichen Statistischen Amt“ in Berlin begonnen und nach dem ersten Weltkrieg vom „Statistischen Reichsamt“ fortgeführt worden war, neu aufgebaut werden. In der britischen Besatzungszone kam es schon 1946 zur Gründung eines Statistischen Amtes, in der amerikanischen Besatzungszone ging der Wiederaufbau der Statistik von den erhalten gebliebenen Landesämtern aus. Schließlich schuf ein Gesetz des Wirtschaftsrates vom 21. Januar 1948, das ab 1950 auch in der französischen Besatzungszone galt, das „Statistische Amt des Vereinigten Wirt-

Gründung

Bereits im Herbst des Jahres 1946 richtete das Statistische Amt für die britische Besatzungszone eine kleine Verbindungsstelle in Berlin ein. Diese Stelle, die sich in den privaten Wohnräumen ihres Leiters, Herrn Dr. Wilhelm Vogt, in Berlin-Wilmersdorf befand, hatte den Auftrag, die mit den Dienststellen Berlins und der sowjetischen Besatzungszone notwendigen Kontakte aufrechtzu-

erhalten und für die Beschaffung von Arbeitsunterlagen zu sorgen. Da sich die Verbindungsstelle bewährt hatte, schloß das Statistische Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes als Nachfolger des Statistischen Amtes für die britische Besatzungszone mit Herrn Dr. Vogt im Februar 1950 einen ent-

als die eigentliche Geburtsurkunde der Zweigstelle angesehen werden. Nach Abschluß aller Vorarbeiten nahm die Zweigstelle Berlin am 26. Juni 1950 im Bundeshaus in der Bundesallee mit 51 Mitarbeitern (darunter 35 ehemalige Angehörige des Statistischen Reichsamtes) ihre Arbeit mit der Aufbereitung

nehmen, die einen größeren Personaleinsatz erforderten. Für die mit diesen Arbeiten beschäftigten rund 500 Notstandsangestellten war natürlich zusätzlicher Büroraum nötig. Deshalb wurden im Oktober 1951 zwei Etagen eines leerstehenden Fabrikgebäudes auf dem Gelände des Mariendorfer Fruchthofes angemietet. Eine kleinere Arbeitsgruppe hatte bis April 1952 in den Räumen des Standesamtes I am Fehrbelliner Platz Unterkunft gefunden. Sie mußte vorübergehend in den Kellerräumen des Bundeshauses untergebracht werden, konnte anschließend aber Räume vom Bundesaufsichtsamt für das Versicherungs- und Bausparwesen belegen.



Dr. Hötte, der erste Leiter der Zweigstelle Berlin, und Dr. Vogt, sein Stellvertreter sprechenden Werkvertrag.

Nur zwei Monate später, im Rahmen der sogenannten „Hilfsaktion Berlin“, griff der Bundesminister des Innern mit Erlaß vom 15. April 1950 den Vorschlag auf, in Berlin eine Zweigstelle des Statistischen Amtes des Vereinigten Wirtschaftsgebietes zu errichten. Dieser Erlaß kann

der Berlin- und Interzonenhandelsstatistik auf. Die Leitung übernahm Oberregierungsrat Dr. Hötte. Die Verbindungsstelle wurde aufgelöst. Ihre Aufgaben übernahm die Zweigstelle. Dr. Vogt wurde als stellvertretender Zweigstellenleiter eingesetzt.

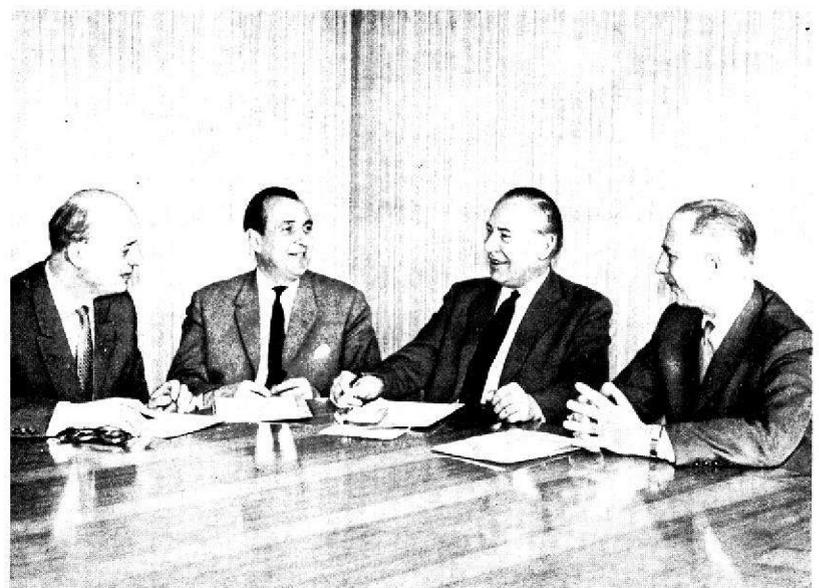
Dem Wunsch, die Zweigstelle mit allen Angehörigen – einschließlich der Notstandsangestellten – in einem Gebäude unterzubringen, kam der im Jahr 1954 begonnene Wiederausbau der im Kriege beschädigten bundeseigenen Dienstgebäude (ehem. Reichsgrundbesitz) entgegen. Die Wahl fiel auf den sogenannten „Lenzbau“ in der Kurfürstenstraße. Am 14. Mai 1955 zogen die ersten Mitarbeiter in die neuen Diensträume ein.

Nach dem Ausbau weiterer Räume fanden im März 1957 erstmalig alle 850 Mitarbeiter in einem Dienstgebäude Platz. Kurz danach (Oktober 1957) schied Herr Dr. Hötte wegen Erreichens der Altersgrenze aus dem Dienst und

Entwicklung

Im Gebäude II des Bundeshauses standen insgesamt 35 Diensträume für die zunächst 74 Arbeitskräfte zur Verfügung, die das Amt bis Ende 1950 eingestellt hatte. Auch für die Errichtung einer kleinen Lochkartenanlage reichten die Räumlichkeiten im Bundeshaus noch aus.

Eine wesentliche Ausweitung des Personalstandes der Zweigstelle trat bereits im Herbst 1951 mit der Beteiligung des Amtes am Notstandsprogramm für Angestellte des Landes Berlin ein. Dieses Programm sollte der Massenarbeitslosigkeit entgegenwirken. Mit den zusätzlichen Kräften konnte die Zweigstelle zahlreiche statistische Sonderarbeiten über-



Herr Raabke, Dr. Szameitat, Präsident Dr. Fürst, Vizepräsident Dr. Schucht

übergab die Leitung der Zweigstelle Herrn Dipl.-Kfm. Raapke.

Das weitere Anwachsen der Zahl der Beschäftigten auf zeitweise über 1 000 machte es notwendig, zusätzliche Räume im sogenannten „Bendlerblock“ am Reichspietschufer zu übernehmen. In den vorausgegangenen sieben Jahren hatte sich die Zahl der im Bundesdienst beschäftigten Angestellten und Lohnempfänger mehr als verdreifacht, die Gesamtzahl der Beschäftigten (Bundesbedienstete und Notstandsangestellte) war fast zwanzigmal so hoch wie am 26. Juni 1950. Bis Ende 1962, d. h. mehr als 11 Jahre lang, bildeten die Notstandsangestellten den weitaus größten Teil des Personals der Zweigstelle.

Als Personalthöchststand verzeichnete die Zweigstelle im Jahr 1961 insgesamt 1 048 Beschäftigte, davon waren 384 Bundesbedienstete und 664 Notstandsangestellte.

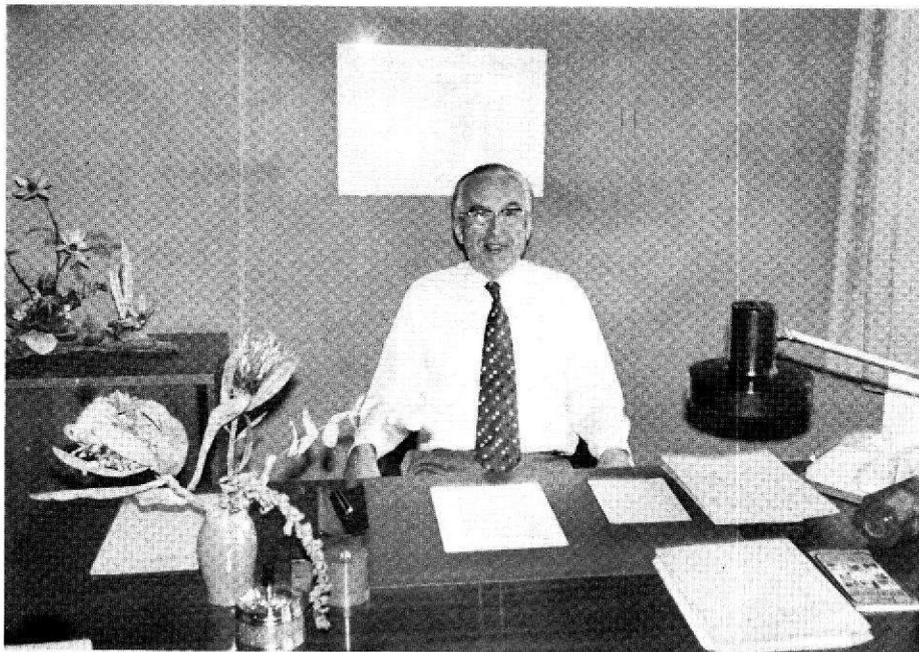
Im Rahmen des Notstandsprogramms wurden damals für verschiedene Statistiken umfangreiche Sonderarbeiten durchgeführt; im Vordergrund standen dabei zusätzliche Auswertungen, Untersuchungen, Fehlerrechnungen und Kontrollen vor allem für die Landwirtschaftsstatistik, die Handels- und Verkehrsstatistik, die Wohnungsstatistik und die Volkszählung.

Die Zahl der Bundesbediensteten erreichte mit fast 550 Mitarbeitern im Jahre 1963 den Höchststand. Im Laufe

Große Verdienste um die weitere Entwicklung der Zweigstelle erwarb sich in diesen Jahren der damalige Leiter der Abteilung I und jetzige Präsident des Statistischen Landesamts in Baden-Württemberg, Prof. Szameitat.

sind keine ABM-Kräfte mehr bei der Zweigstelle tätig.

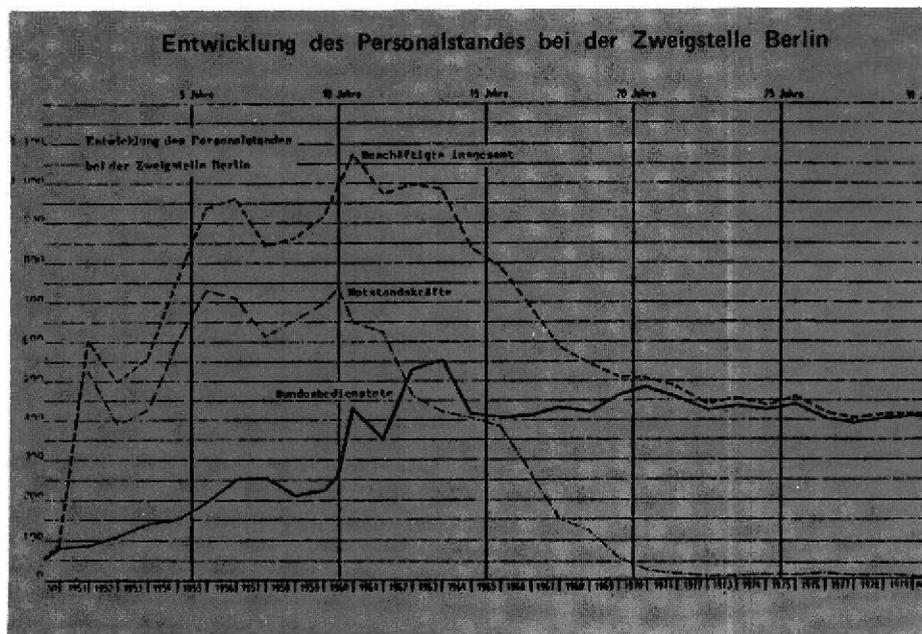
Bis zum April 1966 hatte sich die Zahl der Beschäftigten soweit verringert, daß nun wieder alle Mitarbeiter der Zweig-



Herr Schröder, der dritte Leiter der Zweigstelle

Die Zahl der im Notstands-Programm (später Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen = ABM) beschäftigten Mitarbeiter verringerte sich infolge des größeren Ange-

stelle – mit Ausnahme von wenigen ABM-Kräften im Bendlerblock – im Gebäude in der Kurfürstenstraße Platz fanden.



der folgenden Jahre ging die Zahl auf etwas über 400 zurück. Diese Zahl blieb mit einigen Schwankungen bis heute erhalten.

bots an freien Stellen auf dem Arbeitsmarkt und durch Verbesserung der allgemeinen sozialen Verhältnisse in Berlin laufend. Seit Beginn des Jahres 1980

Im Dezember 1971 starb überraschend Herr Dipl.-Kfm. Raapke, der über 14 Jahre die Zweigstelle geleitet hatte. Sein Nachfolger wurde Herr Schröder, der – seit dem ersten Tag ihres Bestehens in der Zweigstelle – zu diesem Zeitpunkt als Referent und stellvertretender Zweigstellenleiter tätig war.

Nach dem altersbedingten Ausscheiden von Herrn Schröder übernahm im Oktober 1978 Herr Dipl.-Volksw. Briesemeister die Leitung der Zweigstelle.

Unser Haus — Der Lenzbau

Der Architekt Prof. Dr. Ing. E. H. Heinrich Straumer baute 1924 – 1926 nicht nur den inzwischen zu einem Wahrzeichen der Stadt gewordenen Funkturm (im Berlin Volksmund als „Langer Lulatsch“ bekannt), sondern entwarf auch unser jetziges Dienstgebäude.

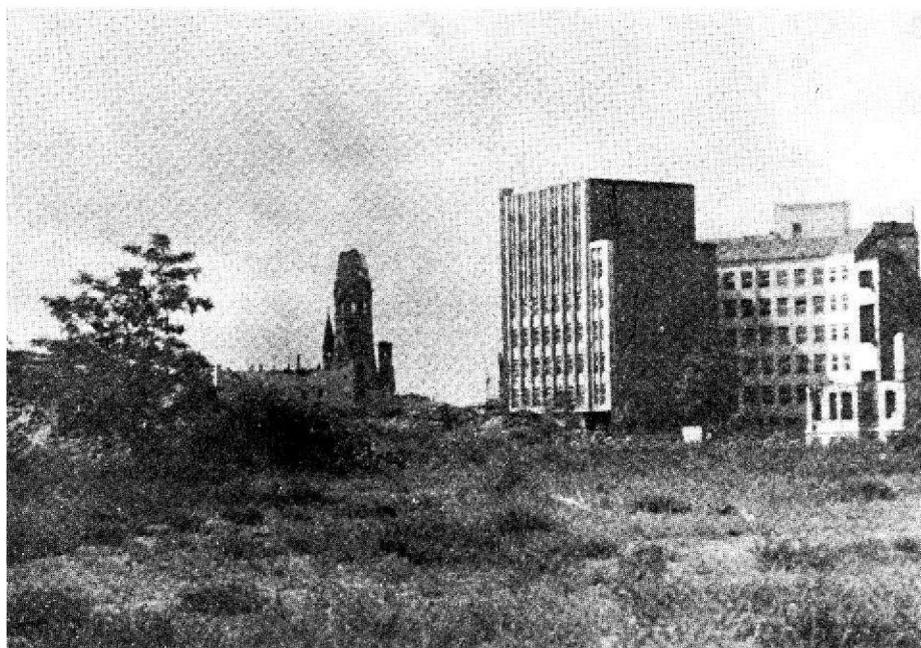
Ursprünglich was das 1928/29 errichtete Gebäude als Sitz der Verwaltung der Elektrowerke AG gedacht. Es wurde aber von der mit der Bauausführung beauftragten Allgemeinen Baugesellschaft Lenz & Co. als Eigentümerin übernommen. Das Haus ist daher in Fachkreisen als Lenzbau bekannt. Es ist das erste Hochhaus Berlins und steht wegen seiner bau- und kulturhistorischen Bedeutung unter Denkmalschutz. Mit einer Gesamthöhe von 8 Stockwerken baute man erstmals 3 Stockwerke höher als bis dahin zulässig. Das Gebäude wurde als Eisenkonstruktionsbau ausgeführt, die Werksteinverkleidung der Fassaden zur Straße erfolgte in Muschelkalk, die Hoffassaden sind mit weißen Glasursteinen verblendet. Diese vom Regen saubergehaltenen Steine reflektieren das Licht und geben damit dem nicht sehr großen Hof eine größere Helligkeit.

Die flachen Dächer waren als Dachgärten eingerichtet und standen dem Personal zur Verfügung. Die „Deutsche Bauzeitung“ (63. Jg. 1929) schwärmte vom „imposanten Weitblick über Groß-Berlin“, den man von diesen Dachgärten hatte.

1935 ging das Gebäude in das Eigentum des Deutschen Reiches (Reichswehreffiskus) über. Bis zum Ende des Krieges waren hier verschiedene Wehrmachtdienststellen untergebracht. Das Haus beherbergte nach dem Krieg, den es erstaunlicherweise in einer total verwüsteten Umgebung mit leichten Beschädigungen überstand, verschiedene Firmen und Läden. 1955 wurde es Sitz der Zweigstelle.

Durch umfangreiche Baumaßnahmen wurde das Haus in den vergangenen Jahren neuzeitlichen Anforderungen entsprechend innen modernisiert, die Außenfassade wurde mit Sandstrahl gereinigt. Besonders auffallend die Bemalung der Giebelseite, die der Berliner

Senat anbringen ließ. Nach einem internationalen Preisausschreiben entschied man sich für die recht unterschiedlich kommentierte, an Maschinenteile erinnernde Collage des schottisch-italienischen Malers Eduardo Paolozzi, die jedem Besucher der Zweigstelle, der sich vom Zoo dem Gebäude nähert, ins Auge fällt. Sie wird allerdings schon bald durch einen Hotelneubau verdeckt werden (vgl. „Im Amt“ Jahreswechsel 1978/79 S. 3).



Der Lenzbau 1945 — allein auf weiter Flur

Die zentrale Lage dieses Gebäudes im Herzen Berlins ist für ein Verwaltungsgebäude geradezu ideal. Das Haus hat

Umgebung mangelt es nicht an Hotels und Pensionen aller Preisklassen.

Organisation und Aufgaben der Zweigstelle

Zu diesem Thema wären sicher umfangreichere Ausführungen möglich; es sollen hier aber einige Hinweise genügen.

Die Zweigstelle Berlin gliedert sich — neben der Verwaltung mit Schreibgruppe und dem Arbeitsgebiet „Länderkurzberichte“ in

— 4 Hauptsachgebiete für manuelle Aufbereitungs- und Zusammenstellarbeiten,

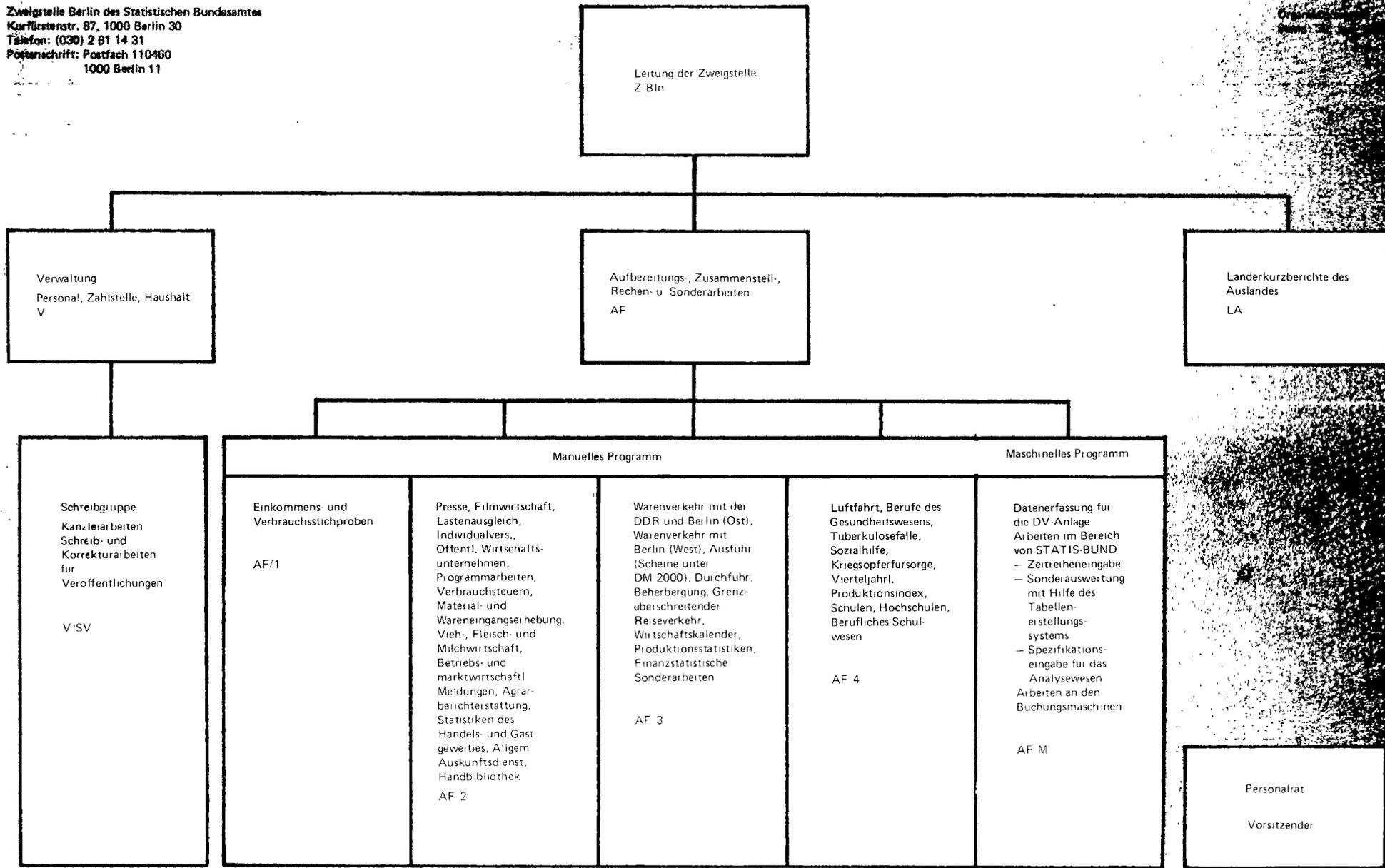
— 1 Hauptsachgebiet für die maschinelle Aufbereitung.

Etwa zwei Drittel der Mitarbeiter sind gegenwärtig für Daueraufgaben gleich-

mäßigen Umfangs eingesetzt, der Rest arbeitet an wiederkehrenden oder einmaligen Aufgaben.

Im Bereich der Daueraufgaben sind die Luftfahrtstatistik sowie die Statistik über den Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost) wegen ihres Umfangs hervorzuheben. Im Arbeitsgebiet „Länderkurzberichte“ werden z. Z. jährlich 48 Kurzberichte über ausländische Staaten aus nationalen und internationalen Quellen zusammengestellt. Einen weiteren Schwerpunkt im Rahmen der Daueraufgaben bildet die maschinelle Datenerfassung und -aufbereitung.

Zweigstelle Berlin des Statistischen Bundesamtes
 Kurfürstenstr. 87, 1000 Berlin 30
 Telefon: (030) 2 81 14 31
 Postanschrift: Postfach 110460
 1000 Berlin 11



PERSONALSTRUKTUR

Ob Frau, ob Mann, ob jung, ob alt

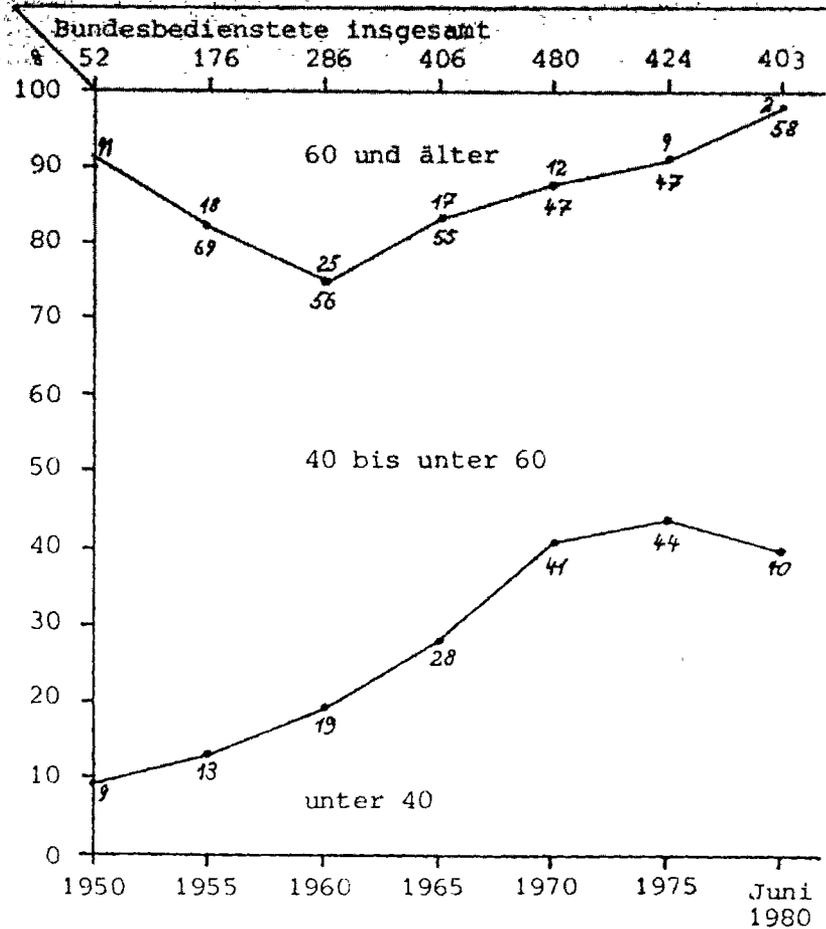
war in der Zweigstelle schon immer ein Thema für die „Personalstruktur-Analytiker“. Die besonderen Umstände und die Arbeitsmarktlage in Berlin in den ersten Jahren des Bestehens der Zweigstelle führten zur Einstellung einer größeren Zahl älterer Mitarbeiter. Durch zusätzliche Bürokräfte sowie die Erweiterung der Maschinellen Aufbereitung und der damit bedingten Einstellung meist junger Datenerfasserinnen hat sich die Personalstruktur inzwischen wesentlich verändert.

Die anfänglich (zahlenmäßig) starke männliche Überlegenheit schmolz laufend dahin, so daß am Ende des ersten Jahrzehnts das Gleichgewicht der Geschlechter nahezu erreicht war. Mit den Männern ging es im zweiten Jahrzehnt (nur zahlenmäßig!) weiter bergab. Im dritten Jahrzehnt aber hat sich das Verhältnis der Damen zu den nun weniger gewordenen Herren zahlenmäßig stabilisiert.

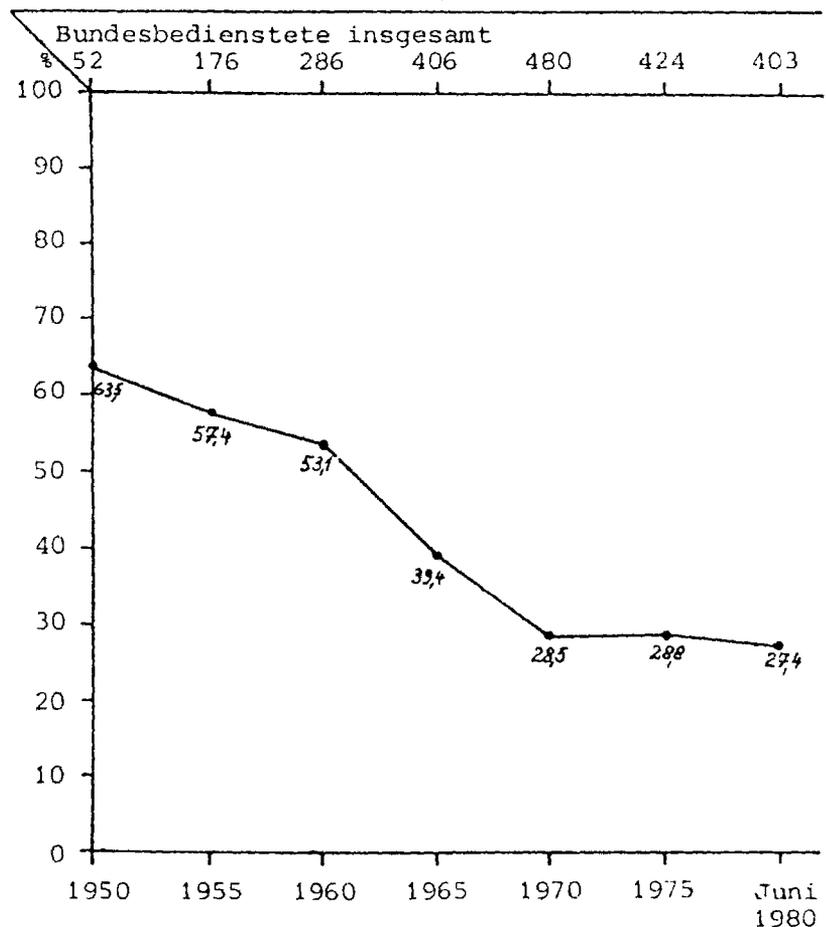
Ein Blick auf die Darstellung der Altersstruktur zeigt, daß 1950 fast alle Mitarbeiter der Zweigstelle zwischen 40 und 60 Jahre alt waren, weniger als 10 % waren junger, keiner älter. Aus den bereits erwähnten Gründen nahm dann in den folgenden Jahren der Anteil der jüngeren laufend zu.

Z. Z. sind rund 40 % aller Mitarbeiter weniger als 40 Jahre alt. Bemerkenswert erscheint die Entwicklung in der Altersgruppe ab 60. Durch die zahlenmäßig starke Gruppe der 40 bis unter 60jährigen in den Aufbaujahren hatte die Zweigstelle in den folgenden Jahren sehr viele Mitarbeiter (1960 = 25%), die das 60. Lebensjahr überschritten. Gegenwärtig sind nur 4 Mitarbeiterinnen und 5 Mitarbeiter, also insgesamt nur rd. 2 % aller Bediensteten, in diesem Alter, da von der Möglichkeit, mit 60 bzw. 63 vorgezogenes Altersruhegeld zu beziehen, fast ausnahmslos Gebrauch gemacht wird.

Bundesbedienstete in der Zweigstelle nach dem Alter



Bundesbedienstete in der Zweigstelle nach dem Geschlecht



AUS- UND WEITERBILDUNG

Das Amt hat die bereits seit 1960 in der Zweigstelle in unregelmäßigen Abständen durchgeführten Fortbildungskurse in den letzten Jahren intensiviert. Grund dafür war, daß keine Schulen für die Ausbildung von Fachkräften im statistischen Dienst zur Verfügung stehen, zur Durchführung des sehr umfangreichen, vielseitigen und ständig wechselnden Arbeitsprogramms der Zweigstelle aber entsprechend geeignete Mitarbeiter benötigt werden.

Die anfangs durchgeführten „Nachwuchsschulungen“ vermittelten eine kurze Einführung in den Verwaltungsaufbau und in das Haushaltswesen, überwiegend jedoch praxisnahe Kenntnisse im statistischen Dienst.

Seit 1976 ist die Zweigstelle an die in Wiesbaden aufgebaute amtsinterne Aus- und Weiterbildung angeschlossen. So finden auch in der Zweigstelle statistische Informationskurse (Statistische Kurzeinführung, Statistischer Grundkursus) statt.

Mitarbeiter der Zweigstelle nehmen nicht nur an bestimmten Ausbildungsver-



Teilnehmer am Statistischen Grundkurs 30. 10. – 20. 11. 1978

anstaltungen in Wiesbaden teil. Sie besuchen auch regelmäßig fremdsprachliche Kurse in der Zentralen Sprachenschule des Senats von Berlin. Weiterhin wird auch vom Angebot an Lehrgängen

in der Verwaltungsakademie Berlin bzw. Bundesakademie für öffentliche Verwaltung in Berlin fleißig Gebrauch gemacht.

AUSFLÜGE

Die Insellage Berlins setzt den gemeinsamen Ausflügen der Mitarbeiter der Zweigstelle recht enge Grenzen. So fanden fast alle Veranstaltungen seit Bestehen der Zweigstelle als Dampferfahrten auf den doch recht schönen Westberliner Gewässern statt.

Um der allgemeinen „Dampfermüdigkeit“ entgegenzuwirken, führte der Betriebsausflug im Jahr 1979 erstmals aus der Stadt heraus. Auf Initiative des Zweigstellenleiters ging es gemeinsam mit dem Statistischen Landesamt Berlin mit der Eisenbahn nach Travemünde und anschließend auf „Große Fahrt“ nach Dänemark. War der Tag auch sehr lang und für einige recht anstrengend, zum Schluß waren sich alle einig: Wann steigt die nächste „Butterfahrt“?



Betriebsausflug auf den Berliner Seen

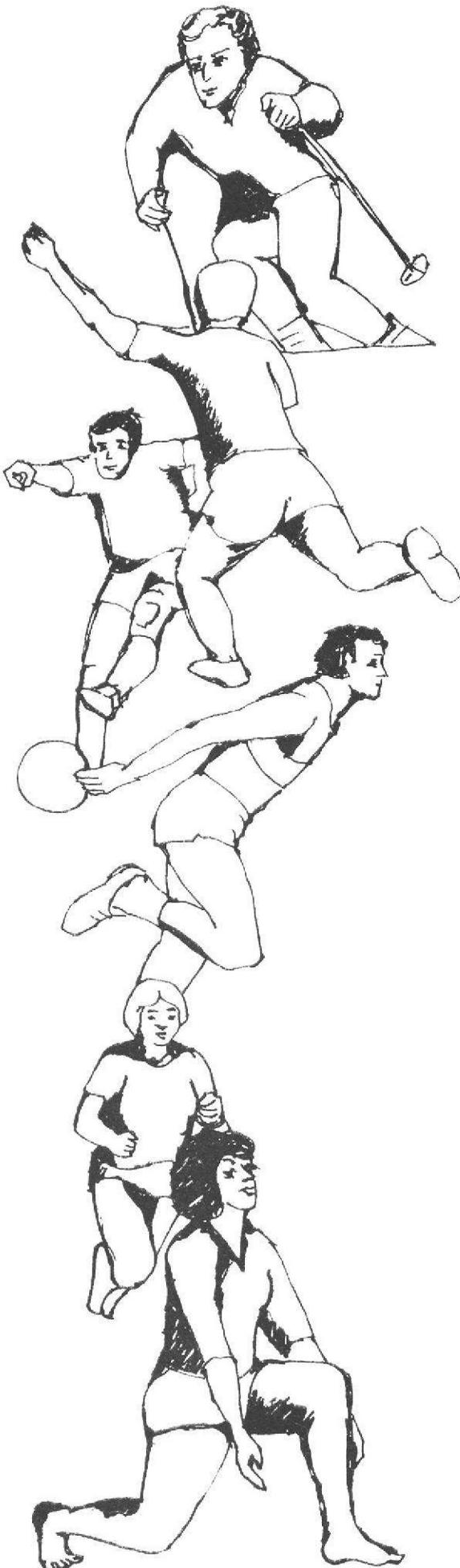
Die sportliche Zweigstelle

Obwohl in der Zweigstelle viele sportlich aufgeschlossene und aktive Mitarbeiter beschäftigt sind, herrscht auf dem Gebiet des Betriebssports im Gegensatz zum Amt in Wiesbaden ziemliche Ruhe.

In den Jahren 1961 bis 1966 bestand eine Tischtennis-Gruppe, die zeitweise sogar im Betriebssportverband gegen andere Firmen spielte. Diese Gruppe löste sich aber 1966 aus Mangel an aktiven Spielern wieder auf. Weitere Sportinitiativen in den folgenden Jahren blieben in den Ansätzen stecken und führten

nicht zur Bildung einer festen Sportgruppe.

Aber nun soll alles besser werden! Im Januar dieses Jahres gründeten einige Mitarbeiter in der Zweigstelle eine Betriebssportgruppe. Diese Gemeinschaft besteht z. Z. aus 14 Aktiven, die an jedem 2. Mittwoch des Monats in der Spielhalle Kleiststraße bei gemeinsamen Bowlingspiel „eine ruhige Kugel schieben“. Darüber hinaus will sich die Betriebssportgruppe in Zukunft weiteren Sportarten widmen. Der Vorsitzende Herr Greim (Zimmer 302, App. 39), bittet alle sportinteressierten Mitarbeiter der Zweigstelle, sich mit ihm in Verbindung zu setzen.



Teilnehmer eines Turniers mit Wiesbadener Gästen 1962



Bowling-Mannschaft 1980



Herr Panke, Telefonzentrale

**Wer kennt sie nicht,
die Stimme der Zweigstelle?**

Seit November 1957 in der Telefonvermittlung tätig, stellt Herr Panke für uns die „Verbindungen“ her. Nett und freundlich, immer hilfsbereit – stets einen kleinen Witz zur Hand – „man merkt es ihm nie an, daß er es schwerer hat als wir. Eine wichtige Aufgabe im Berufsleben, ein beschäftigungsreiches Privatleben, da gibt es für ihn nicht viel Grund und noch weniger Zeit, um nachdenklich zu werden. Die Beschäftigung mit seinen 5 Kindern füllt seine Freizeit reichlich aus. Die Mitwirkung in einem Chor, dem er seit rund 25 Jahren angehört, läßt er sich allerdings nicht nehmen.

Seit 2 Jahren gehört „Birko“, seines Zeichens Deutscher Vorstehhund, mit zur Familie. Täglich bringt er „Herrchen“ zur Dienststelle und wieder nach Haus. Sicher, zielstrebig und erfolgreich gehen sie ihren Weg.

Vom ersten Tag an dabei . . .

ist nur noch Frau Lieselotte Schenk. Am 26. 6. 1950 begann sie im Bundeshaus ihre Tätigkeit für die Zweigstelle als Fernsprech- und Kanzleiangestellte. Das damalige „Küken“ hat sich schon sehr bald einen besonders begehrten Arbeitsplatz gepickt. Seit 1954 kümmerte sie sich mit viel Erfolg um das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen der Zweigstelle. Dank ihres Talentes zum „Haushalten“ hat sie es bisher immer verstanden, die oft sehr konsumfreudigen Kollegen mit Arbeitsmitteln hinreichend zu versorgen. Auch bei der Ausstattung des Hauses mit Büromöbeln, bei den vielen Bau- und Reparaturmaßnahmen sowie bei Reisekosten- und anderen Abrechnungen, war sie stets mit glücklicher Hand „haushalterisch“ tätig.

Daß ihre Hände auch Geschick im Umgang mit Pflanzen haben, hat sich längst herumgesprochen. Ein Blatt, das sie ins Wasser stellt, schlägt schnell Wurzeln und sprießt unaufhaltsam. Unwahr ist aber



Unsere Dienstälteste, Frau Schenk

das Gerücht, daß sie ihre Gummibäume aus Radiergummifusseln zieht.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

der Zweigstelle gratulieren Frau Schenk zum 30-jährigen Dienstjubiläum recht herzlich und wünschen ihr weiterhin alles Gute.

vorn: von links nach rechts

Dietrich Hoffmann, seit 1954 in der Zweigstelle, ab 1974 Vorsitzender des Personalrats der Zweigstelle Berlin – ORR Hermann Briesemeister, Dipl.-Volksw., seit 1975 in der Zweigstelle, seit Oktober 1978 Zweigstellenleiter – Manfred Möbius, seit 1953 in der Zweigstelle, Hauptsachbearbeiter, Arbeitsgruppenleiter seit 1960, seit 1971 von AF/3.

stehend: von links nach rechts

Ernst-Friedrich Evert, seit 1954 in der Zweigstelle, Sachbearbeiter, leitet seit 1963 die Arbeitsgruppe V/SV – Gerhard Henow, Dipl.-Volksw., Dipl.-Hdl., seit 1968 in der Zweigstelle, Hilfsreferent, leitet seit 1968 die Arbeitsgruppe LA – Helmut Wolff, seit 1960 in der Zweigstelle, Hauptsachbearbeiter der Arbeitsgruppe LA – RAR Klaus Polzin, seit 1973 in der Zweigstelle, Hauptsachbearbeiter, leitet seit 1973 die Arbeitsgruppe AF/M – Friedrich Peckareck, seit 1956 in der Zweigstelle, Hauptsachbearbeiter, leitet seit 1978 die Arbeitsgruppe AF/2 – Ernst-Günther Kosmehl,



seit 1962 in der Zweigstelle, Hauptsachbearbeiter, leitet seit 1978 die Arbeitsgruppe AF/1 – RR z. A. Jürgen Hertel, Dipl.-Ing., seit 1978 in der Zweigstelle, Referent, stellvertretender Zweigstellenleiter – ROAR Hans-Ulrich Leuschner,

Dipl.-Kameralist, seit 1962 in der Zweigstelle, Büroleiter seit 1978 – Hans-Jürgen Dort, seit 1964 in der Zweigstelle, Hauptsachbearbeiter, leitet seit 1978 die Arbeitsgruppe AF/4.

15 Jahre und länger in der Zweigstelle

Schenk, Lieselotte	26. 06. 1950	Hämmerlein, Käthe	01. 03. 1962
Fritz, Ilse (01. 10. 50)	15. 05. 1961	Leuschner, Hans-Ulrich	16. 04. 1962
Möbius, Manfred	02. 05. 1953	Evert, Ursula	01. 05. 1962
Brückner, Inge (01. 06. 53)	20. 12. 1954	Behnke, Anni	01. 06. 1962
Hoffmann, Dietrich	01. 07. 1954	Cebulla, Gertrud	01. 07. 1962
Evert, Ernst-Friedrich	01. 12. 1954	Hachmann, Emmi	01. 07. 1962
Knast, Ingeborg	25. 01. 1955	Rapski, Charlotte	01. 07. 1962
Schröder, Waltraud	01. 03. 1956	Krause, Manfred	01. 10. 1962
Peckareck, Friedrich	10. 08. 1956	Rohland, Sewastiza	01. 10. 1962
Manzke, Anna	16. 10. 1956	Malek, Ursula	01. 11. 1962
Panke, Wilhelm	01. 11. 1957	Mittelstädt, Ingeborg	01. 11. 1962
Schmidt, Felicitas	01. 09. 1958	Dreyman, Ilse	15. 11. 1962
Müller, Manfred	01. 10. 1958	Gotthardt, Heinz	01. 02. 1963
Sauff, Erich	01. 10. 1958	Braun, Bruno	16. 02. 1963
Splittgerber, Bruno	01. 10. 1958	Bache, Charlotte	01. 06. 1963
Springer, Elfriede	01. 11. 1958	Moch, Ingeborg	01. 06. 1963
Willisch, Margot	01. 02. 1959	Schmidt, Karl	24. 06. 1963
Korthals, Jürgen	01. 08. 1959	Billert, Margrit	01. 07. 1963
Bock, Dieter	01. 01. 1960	Ernst, Ursula	01. 07. 1963
Lugenbuhl, Ulysses	01. 01. 1960	Fischer, Jutta II	01. 07. 1963
Kaute, Günter	01. 02. 1960	Garber, Brigitte	01. 07. 1963
Lorenzen, Ursula	22. 02. 1960	Klose, Hildegard	01. 07. 1963
Klunkat, Sigrith	01. 04. 1960	Walke, Rainer	01. 08. 1963
Lenard, Ursula	01. 04. 1960	Drott, Anneliese	01. 10. 1963
Balke-Blankenburg, Gisela	01. 05. 1960	Retzlaff, Ingeborg	01. 10. 1963
Werner, Karl-Heinz	01. 08. 1960	Schmidt, Luise	15. 10. 1963
Frenzel, Wolfgang	01. 09. 1960	Kamper, Gerhild	01. 11. 1963
Freund, Ruth	01. 09. 1960	Buchallik, Elfriede	15. 11. 1963
Wolff, Helmut	16. 09. 1960	Blasing, Manfred	01. 04. 1964
Blumner, Heinz	01. 10. 1960	Bischof, Manfred	01. 07. 1964
Höhl, Bärbel	01. 10. 1960	Dort, Hans-Jürgen	01. 07. 1964
Kielau, Gisela	01. 10. 1960	Thimian, Arno	01. 07. 1964
Prill, Ilse	01. 10. 1960	Tuchowski, Arnim	01. 07. 1964
Rohl, Gerhard	01. 10. 1960	Aepler, Horst	16. 07. 1964
Witt, Sigrid	12. 12. 1960	Kaewer, Hans-Joachim	01. 08. 1964
Ziesmer, Ingeborg	12. 12. 1960	Lewendowski, Dieter	01. 08. 1964
Peters, Christel	01. 01. 1961	Baade, Helga	01. 09. 1964
Bröcker, Gerlinde	01. 02. 1961	Neuthe, Ruth	01. 09. 1964
Fuehrer, Horst	01. 02. 1961	Hoffmann, Gisela	01. 10. 1964
Hartmann, Christa	01. 04. 1961	Hoffmann, Eveline	01. 11. 1964
Tillner, Rosemarie	01. 04. 1961	Kleßen, Ingeborg	01. 03. 1965
Woelke, Horst	17. 04. 1961	Schneider, Karl-Heinz	01. 03. 1965
Schütz, Brigitte	01. 09. 1961	Haensel, Gerta	01. 04. 1965
Butzow, Gisela	10. 10. 1961	Heller, Ilse	01. 04. 1965
Seedorf, Erika	18. 12. 1961	Paalzow, Fritz	01. 04. 1965
Kosmehl, Ernst-Günther	01. 01. 1962	Stein, Ingeborg	01. 04. 1965
Schlicht, Elsa	01. 01. 1962	Vornberg, Renate	01. 04. 1965

() Einstellungsdatum in Wiesbaden

Berliner Bilderbogen



Frau Präsidentin Dr. Bartels verabschiedet sich auf der Personalversammlung der Zweigstelle am 15. 12. 1979 von ihren Berliner Mitarbeitern. Anschließend besucht sie einige Arbeitsgemeinschaften, darunter die Datenerfassung.



während des vorweihnachtlichen gemütlichen Zusammenseins.

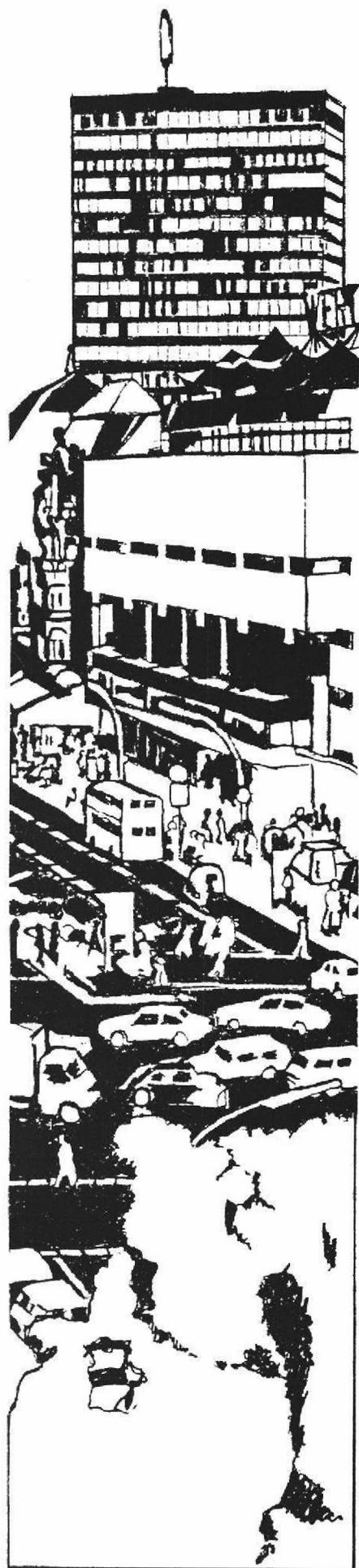
Präsident Kroppenstedt besucht im März 1980 zusammen mit Vizepräsident Dr. Hamer, Abteilungsleiter Z, Abteilungspräsident Dr. Streit, und Gruppenleiter Z A, RD Scheuerer, die Zweigstelle. Dabei lernt Präsident Kroppenstedt viele der Berliner Mitarbeiter und ihre Aufgaben kennen. In einem abschließenden „Round-Table-Gespräch“, an dem von der Zweigstelle ORR Briese-

meister (Zweigstellenleiter), RR z. A. Hertel (Referent), ROAR Leuschner (Büroleiter) und der Vorsitzende des örtlichen Personalrats Hoffmann teilnehmen, bekundet der neue Präsident seine Verbundenheit zur Berliner Zweigstelle und seine Absicht, diese mit allen zu Verfügung stehenden Mitteln weiter zu fördern.



Auf einem Empfang im Bundeshaus Berlin am 7. Dezember 1979 stellte der Bevollmächtigte der Bundesregierung in Berlin, Staatssekretär Spangenberg, dem Bundespräsidenten Dr. Karl Carstens Mitarbeiter des Bundeshauses und Leiter

der in Berlin ansässigen Bundesinstitutionen vor. Dabei kam es zu einem Gespräch des Bundespräsidenten mit dem Zweigstellenleiter über die Aufgaben der Zweigstelle.



Bilderverzeichnis

- Seite 4 Dr. Hötte, Dr. Vogt (Archiv)
- Seite 4 Herr Raabke, Dr. Szameitat, Präsident Dr. Fürst, Vizepräsident Dr. Schucht (Archiv) Dr. Schucht
- Seite 5 Herr Schröer (Briesemeister)
- Seite 6 Dienstgebäude der Zweigstelle 1950 (Archiv)
- Seite 9 Teilnehmer des Statistischen Grundkurses vom 30. 10. – 20. 11. 1980 (Briesemeister)
- Seite 9 Betriebsausflug (Briesemeister)
- Seite 10 Tischtennismannschaft 1966 (Archiv)
- Seite 10 Bowling-Mannschaft 1980 (Greim)
- Seite 11 Herr Panke, Telefonzentrale (Briesemeister)
- Seite 12 Unsere Dienstälteste, Frau Schenk (Briesemeister)
- Seite 12 Gruppenbild (Briesemeister)
- Seite 14 Frau Präsidentin Dr. Bartels während der Personalversammlung (Briesemeister)
- Seite 14 Frau Präsidentin Dr. Bartels verabschiedet sich von den Mitarbeitern der Zweigstelle im Rahmen der Weihnachtsfeier 1979, hier in der Maschinellen Aufbereitung (Briesemeister)
- Seite 15 von links: RR z. A. Hertel, RD Scheuerer, Abt.Präs. Dr. Streit, Vorsitzender des örtlichen Personalrats Hoffmann, Vizepräsident Dr. Hamer, Präsident Kroppenstedt, ORR Briesemeister, ROAR Leuschner (Briesemeister)
- Seite 15 Professor Carstens, ORR Briesemeister (Lehnartz)